

Katholisches Büro Erfurt

Kommissariat der Bischöfe in Thüringen

THÜR. LANDTAG POST
12.06.2019 07:08

1322512019

Katholisches Büro, Postfach 80 06 62, 99032 Erfurt

99084 Erfurt, Hermannsplatz 9

Thüringer Landtag
Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt

Tel.: 0361 6572-214
Fax: 0361 6572-217
E-Mail: kath.buero@bistum-erfurt.de

Datum: 11. Juni 2019

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/3095

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

zu Drs. 6/6956

Unser Zeichen (bitte stets angeben)

Stellungnahme des Katholischen Büros Erfurt zum Gesetz des Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetzes – Gesetzentwurf der Fraktionen DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**Den Mitgliedern des
AfBJS**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

herzlich danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 2. Mai dieses Jahres und die Möglichkeit der Stellungnahme zu o.g. Gesetzentwurf. Namens der von mir vertretenen Bistümer Erfurt, Dresden-Meißen und Fulda erkläre ich folgendes:

Bei der letzten Änderung des Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetzes (ThürKitaG) hat die Katholische Kirche die Einführung eines beitragsfreien Kindergartenjahres abgelehnt. Wesentlicher Grund hierfür war, dass wir die Verbesserung des Betreuungsschlüssels für sehr viel dringlicher eingeschätzt haben.

Zur Ausweitung der Beitragsfreiheit:

Der vorliegende Gesetzentwurf sieht nun sowohl die Verbesserung des Betreuungsschlüssels als auch die weitere Ausdehnung der Beitragsfreiheit vor. Wenngleich wir auch jetzt die noch weitergehende Verbesserung des Betreuungsschlüssels gegenüber der Einführung eines zweiten beitragsfreien Besuchsjahres bevorzugt hätten, betrachten wir die Verbindung beider Elemente grundsätzlich als gangbaren Weg.

Allerdings bleibt bezüglich der Beitragsfreiheit unsere Befürchtung bestehen, dass die finanzielle Entlastung tendenziell bei den Eltern am höchsten ist, für die die Zahlung der Elternbeiträge am wenigsten problematisch ist.

Zu Artikel 1 Nr. 1 des Gesetzentwurfs:

Die beabsichtigten Änderungen in § 16 Absatz 2 werden grundsätzlich begrüßt, gleichzeitig bedauern wir, dass der Betreuungsschlüssel konkret nur für Kinder vom vollendeten vierten bis zum voll-

endeten fünften Lebensjahr verändert wird. Damit dürfte zwar in der Praxis eine durchschnittliche Verbesserung in den überwiegend altersgemischten Gruppen verbunden sein. Aus unserer Sicht ist aber eine weitere Verbesserung in allen Altersstufen erforderlich, da Thüringen auch nach dieser geplanten Änderung im Bundesvergleich einen der höchsten Betreuungsschlüssel aufweisen und weiter hinter den Richtzahlen der Europäischen Union zurückbleiben wird.

Die ebenfalls vorgesehene Ausweitung des Personalschlüssels wird positiv bewertet. Es ist zu hoffen, dass damit sichergestellt wird, dass die Verbesserung des Betreuungsschlüssels nicht zulasten der pädagogischen Arbeit außerhalb der Gruppe und der Fortbildung der Fachkräfte geht. Diese Anforderung sollte zu gegebener Zeit in adäquater Weise evaluiert werden.

Zur Fachkräftegewinnung:

Die im Gesetzentwurf vorgesehenen Maßnahmen bedeuten einen erheblichen Mehrbedarf an pädagogischen Fachkräften für den frühkindlichen Bereich. Im Rahmen der Umsetzung des sog. „Gute-KiTa-Gesetzes“ des Bundes soll in Thüringen auch die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zum Erzieher bzw. zur Erzieherin erprobt werden. Dies nimmt eine langjährige Forderung der Katholischen Kirche auf und wir daher ausdrücklich begrüßt.

Die Verankerung dieses Modellvorhabens erfolgt derzeit auf dem Verordnungsweg, ist also nicht Teil dieses Gesetzentwurfes. Dennoch möchte ich die Gelegenheit nutzen, unserer Kritik darüber Ausdruck zu verleihen, dass die Erprobung der PiA ausschließlich an Staatlichen Berufsbildenden Schulen erfolgen soll. Die überwiegende Zahl der Ausbildungs- und Arbeitsplätze befinden sich jedoch in freier Trägerschaft. Es wäre daher aus unserer Sicht nur folgerichtig gewesen, bei der Erprobung auch eine Berufsschule in freier Trägerschaft einzubeziehen.

Wir gehen davon aus, dass sich die PiA langfristig etablieren wird. Daher möchte ich schon an dieser Stelle unserer Erwartung Ausdruck verleihen, dass auch freie Träger der beruflichen Bildung nach Ende des Modellversuchs in die Lage versetzt werden, diesen Ausbildungsgang dauerhaft anbieten zu können.

Sehr geehrte Damen und Herrn Abgeordnete, in der Hoffnung, mit diesen Ausführungen einen hilfreichen Beitrag zu Ihren aktuellen Beratungen und künftigen Weiterentwicklungen geleistet zu haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Leiter des Katholischen Büros